

Theater in Haiming

Die **Gottessucher**

Auf den Spuren des Hl. Benedikt von Nursia

Ein Theaterspiel von Martin Winklbauer



PROGRAMMHEFT

Was suchen die Menschen?

Glück, ferne Urlaubsziele, Gesundheit,

einen Partner fürs Leben,

die billigste Einkaufsmöglichkeit,

einen sicheren Arbeitsplatz,

einen Menschen, der zuhört,

sich selbst?

Oder auch Gott?

Zu allen Zeiten waren und sind wir auf der Suche –

ein nicht enden wollender Strom von Suchenden.

Sieben davon sind unsere Führungskräfte

aus den Abteilungen einer großen Firma.

Auf einem Motivations- und Zielfindungsseminar

suchen sie nach mehr Teamarbeit,

nach Wegen zum Erfolg und persönlicher Karriere.

Dabei geraten sie auf die Spur des Hl. Benedikt von Nursia –

sie werden zu Gottessuchern.

Hl. Benedikt – eine kurze Lebensbeschreibung



Die einzig erhaltene Quelle für das Leben des Hl. Benedikt ist das 2. Buch der „Dialoge“ von Gregor dem Großen, der 604 gestorben ist.

Man nimmt an, dass Benedikt um 480 bei Nursia in Umbrien (Italien) geboren wurde. Als junger Mann wurde er von seiner Familie nach Rom geschickt. Nach kurzer Zeit brach er sein Studium ab. Gregor schreibt, dass er „die Welt verließ“. Er schloss sich zunächst einer Asketengemeinschaft an. Nach seinem Scheitern in der Klostersgemeinschaft von Vicovaro zog er sich für drei Jahre nach Subiaco ins Anjotal zurück. Bald darauf scharten sich Schüler um Benedikt, und er gründete zwölf kleine Klöster. Etwa um 529 verließ er Subiaco und wagte mit einigen anderen eine Neugründung auf dem Monte Cassino. Er modifizierte und veränderte dort wohl die erste Konzeption seiner Lebensregel aufgrund praktischer Erfahrungen. Etwa um 547 starb der Mönchsvater, der heute als Patron Europas verehrt wird.

Szenen und Bilder – Stationen in seinem Leben

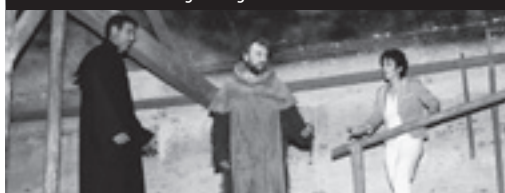
„Wie kommen wir hier raus?“ – das fragen die sieben Top-ManagerInnen, als sie am Ende ihres hochkarätigen Führungskräfte-Seminars merken, dass die Tore des Stadels verschlossen sind. Eine Frage, auf die wir in der gegenwärtigen Situation der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auch gerne eine Antwort hätten, einen Hinweis, wie sich unser Verhalten, unsere Lebensform verändern muss.

An der Lebensgeschichte des Hl. Benedikt könnten Manager im Spiel lernen, was sie an sich verändern müssten. Aber schaffen sie es? Gelingt es ihnen, Selbstsucht, Neid, Gier, Geiz, Lust an unmäßigem Leben zu überwinden? Hören sie die Lebensweisheiten, die in den Regeln des Benedikt stecken und die uns so klar vor Augen stellen: Achtsam sein und das rechte Maß finden – so kann Leben gelingen. Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen der letzten Monate machen deutlich: Die Botschaft des Hl. Benedikt ist heute aktueller denn je.

Szene I Die Manager werten ihr Seminar aus



Szene II Begegnung mit einem Unbekannten



Szene III Rom – Leben ohne Maß und Ziel



Studium in Rom

Benediktus, das heißt wörtlich „ein von Gott Gesegneter“ wird als Sohn vornehmer Eltern zum Studium nach Rom geschickt. Dieses bricht Benedikt ab und verlässt die Stadt. Allein von seiner Amme begleitet will er die Einsamkeit suchen.

Szene IV Effide – Leben bei frommen Männern



Asketengemeinschaft in Effide

Er kommt nach Effide und trifft dort auf eine Gruppe angesehener Männer – es gibt damals schon viele Formen des Mönchtums. Sie laden ihn und seine Amme ein, zu bleiben.

Szene V Markt – Benedikt geht seinen eigenen Weg

Die Multer

Seine Amme leiht sich ein Sieb aus, eine „Multer“, und diese bricht. Benedikt versenkt sich ins Gebet und gibt die unzerbrochene Multer zurück. Ein Wunder? Die Multer ist ein Bild für die Gabe der Unterscheidung, für das gute Maß – Benedikt erkennt, dass er für sich noch weiter lernen muss. Er verlässt die Amme heimlich, um sich in eine einsame Gegend zurückzuziehen.



Szene VI Subiaco – Leben in der Höhle



Subiaco

Hier trifft er den Mönch Romanus, der ihm ein Mönchsgewand gibt. Benedikt findet „seine“ einsame Höhle; mit einem Seil lässt Romanus das zum Leben notwendige Brot in die Höhle hinab. Drei Jahre wird Benedikt in dieser Verborgenheit leben und geistlich wachsen.

Szene VII Menschen suchen den Gesegneten auf



Szene VIII Vicovaro – Konflikt mit den Mönchen

Die Mönche von Vicovaro

In der Abgeschiedenheit der Höhle finden ihn Hirten, sie machen Benedikt in der Umgebung bekannt. Es kommen viele Menschen zu ihm und die Mönche von Vicovaro wollen ihn als Abt. Er nimmt diese Aufgabe an, allerdings empfinden die Mönche sein Walten als zu streng und sie versuchen ihn zu vergiften.



Szene IX Mädchen kommen ins Kloster, um Mönche zu verführen



Flucht und Verführung

Benedikt zieht sich wieder in die geliebte Einsamkeit zurück. Es wollten sich ihm aber viele Männer anschließen und deswegen gründet er mehrere Klöster. Dies weckt den Neid: ein benachbarter Priester schickt ihm nackt tanzende Mädchen in den Klostergarten „um die Seelen der Brüder zu verderben“. Benedikt zieht weg.

Szene X Monte Cassino – ein radikaler Neuanfang

Monte Cassino

Zusammen mit einigen wenigen Mönchen, die ihn begleiten, kommt er auf den Berg, auf dem man nach heidnischer Sitte den Gott Apollo verehrte. Hier errichtet er ein neues Kloster und schreibt seine Ordensregel.



Szene XI Benedikt soll getäuscht werden



Szene XII Benedikt besucht seine Schwester

Seine Schwester Scholastika

Einmal im Jahr trifft Benedikt seine Schwester Scholastika. Beim letzten Besuch hilft sie ihm, die Liebe über sein eigenes Regelwerk zu stellen: Scholastika bittet ihren Bruder, sie in dieser Nacht nicht zu verlassen. Benedikt verneint, denn außerhalb des Klosters zu übernachten wider-

sprache der Regel. Auf das innige Gebet der Schwester hin machte aber ein Gewitter mit Wolkenbruch ihm das Gehen unmöglich. So bleibt er bei ihr, sie wachen und reden; drei Tage später stirbt seine Schwester. Benedikt selbst verbleibt bis zu seinem Tod im Jahr 547 im Kloster auf dem Monte Cassino.

Szene XIII Die Erkenntnis Benedikts



Personen und ihre Darsteller

(in der Reihenfolge des Auftritts)



Ron Nayl Heinz Besier
Beate Brandhuber Stephanie Hofer
Gloria Ude Fernandez Gabi Kriegsch
Pia Russner Elisabeth Reseneder
Nik Holmer André van Bommel/
 Andreas Zaunseder

Klaus Gärtner Thomas Bär
Heiko Mende Wolfgang Beier

Alter Mann – Erzähler
 (Benedikt alt) Hermann Poschinger

Soldaten Klemens Fastenmeier
 Matthias Maier/
 Alfred Kagerer

Römerinnen und Römer Konrad Mühlbacher
 Johannes Fastenmeier
 Tobias Fastenmeier
 Michael Mühlbacher
 Georg Sewald
 Veronika Stelzl
 Andrea Lehner
 Sophia Fischer
 Sophie Huber
 Uwe Winkler
 Albert Hofer
 Bernadette Mühlbacher
 Irmgard Strasser
 Roswitha Hofer
 Ursula Winkler
 Georg Reseneder
 Marko Hofer
 Maxi Dreier

Musikanten Karina Kaltenmarkner
 Bettina Reseneder
 Katharina Burreiner
 Teresa Fischer
 Tobias Koch
 Anna-Maria Zaunseder

Priester Christoph Mühlbacher
 Konrad Fastenmeier
 Daniel Forster

Benedikt jung Johannes Kagerer

Tänzerinnen Karin Maier
 Theresa Bonimeier
 Julia Feichtner
 Lisa Feichtner
 Martina Feichtner
 Barbara Forster
 Simone Fredlmeier
 Stephanie Gartmeier
 Sarah Gobel
 Bettina Grünleitner
 Theresa Grünleitner
 Eva Hartmann
 Manuela Hell
 Yvonne Hell
 Kristin Hofer



Amme, Kinderfrau des Benedikt Barbara Koch
Weinhändler Georg Strasser
Getreidehändler Christian Huber
Keramikhändler Albert Hofer
Korbwarenhändlerin Irmgard Strasser
Früchtehändler Uwe Winkler
Stoffhändlerin Elisabeth Herleder
Nachbarin Bettina Reseneder
Kommentatoren Ursula Winkler
 Roswitha Hofer
 Veronika Stelzl
 Hannerl Fredlmeier
 Albert Hofer
 Irmgard Strasser

**Marktbesucher;
 Menschen, die an
 die Höhle kommen** Anni Huber
 Karola Wagner
 Hedwig Beier
 Veronika Stelzl
 Andrea Lehner
 Sophie Huber
 Konrad Mühlbacher
 Tobias Koch
 Bernadette Mühlbacher
 Marko Hofer
 Maxi Dreier
 Sophia Fischer

Romanus Stefan Zaunseder

Hirten Konrad Mühlbacher
 Christian Huber

Maria Kagerer
 Monika Kagerer
 Sina Kappelhoff
 Verena Klutz
 Andrea Maier
 Sandy Maier
 Veronika Poschinger
 Daniela Reisbeck
 Magdalena Reisbeck
 Franziska Stelzl
 Eva-Maria Thalhammer
 Anna Unterbuchberger
 Katrin Unterbuchberger
 Ines Winkler
 Sarah Winkler



Elisabeth Fischer
 Christoph Poschinger
 Hannerl Fredlmeier
 Matthias Poschinger
 Maria Blümlhuber
 Elisabeth Herleder
 Karina Kaltenmarkner
 Roswitha Hofer
 Teresa Fischer
 Irmgard Strasser
 Bettina Reseneder
 Katharina Burreiner
 Kathrin Bär

Mönche
Marko Hofer
Max Dreier
Tobias Fastenmeier
Johannes Fastenmeier
Konrad Fastenmeier
Albert Huber

treue Mönche
Georg Sewald
Michael Mühlbacher
Georg Reseneder

Grafen
Georg Strasser
Christoph Mühlbacher
Klemens Fastenmeier

Waffenträger
(falscher König Totilla)
Albert Hofer

Gefolgsleute
Veronika Stelzl
Uwe Winkler

Scholastika
(Schwester des Benedikt)
Elisabeth Fastenmeier

**Kostüme/
Kartenvorverkauf**
Elisabeth Herleder

Bauten, Stadel
Albert Hofer

Lichttechnik
Stefan Huber
Matthias Maier
Christian Gassner
Seppi Rauschecker
Thomas Huber

Ton- und Musiktechnik
Martin Beier
Michael Auer

Requisiten
Elisabeth Reseneder

Maske
Evi Maier
Monika Besier
Petra Eberle
Helga Poschinger

Werbung / Design
Josef und
Christoph Pittner

Öffentlichkeitsarbeit
Hedwig und
Wolfgang Beier

Tanzchoreografie
Karin Maier

Brandmeldetechnik
Werner Feichtner

Musikgruppe
Karina Kaltenmarkner

**Melodie der
Scholastika**
Kathi Stimmer

**Scholastika-Melodie
(instrumental)**
Sepp Straubinger

Buch Martin Winklbauer

Regie Alfred Kagerer

**Weitere Helfer beim
Erstellen der Requisiten,
bei den Arbeiten im
Stadel und hinter der
Bühne:**

Rudi Tichatschek
Thomas Blümlhuber
Helga Poschinger
Ludwig Fastenmeier sen.
Klemens Fastenmeier
Ludwig Fastenmeier jun.
Hans Fischer
Ludwig Wölflinger
Anton Wörner
Georg Zauner
Thomas Spießl
Claudia Mayerhofer
Peter Heilmeyer
Reserl Straubinger
Robert Halmsteiner
Monika Besier
Tobias Fastenmeier
Thomas Huber
Christian Huber
Hermann Poschinger
Uwe Winkler
Stephanie Hofer
Hans Hofer sen.
Marco Hofer
Daniel Forster
Andrea Lehner

**Vielen Dank auch an
alle, die Teile zur
Verfügung gestellt
haben und auf andere
Weise mitgeholfen
haben.**

Spieltermine:

Premiere Sa. 6. Juni 2009, 20 Uhr

Weitere Spieltermine:

Mi. 10., Fr. 12., Sa. 13., Fr. 19., Sa. 20.,
jeweils 20.00 Uhr und So. 21. Juni, 17.00 Uhr

Verlängerungstermine:

Fr. 26., Sa. 27., Mi. 1., Fr. 3. Juli,
jeweils 20.00 Uhr und Sa. 4. Juli, 17.00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 14 €, Jugendliche bis 16 Jahre 8 €.
Vorverkauf bei Elisabeth Herleder, Tel. 08678 1678
Weitere Infos zum Spiel im Internet: www.haiming.de



**Benedikt hat versucht, mit seiner
Ordensregel das konkrete Leben einer
Gemeinschaft von Gottsuchenden zu ord-**

**nen. Nach überlegtem Plan entstanden auch Kirche, Gebäude,
Unterkünfte für die Mönche, Werkstätten, Vorrathshäuser, Ställe,
eine schützende Mauer birgt das geschlossene Ganze.**

**Benedikts Ordensregel breitet sich rasch als allein gültige Regel
im Abendland aus – begünstigt auch dadurch, dass Karl der
Große auf eine einheitliche Ordnung drängte. Daher konnten
die Benediktinerklöster auch zu kulturellen Zentren werden:**

**Sie rodeten das Land und bebauten es, missionierten ihr
Umfeld, errichteten Schulen, Schreibstuben und Werkstätten.
Heute gibt es weltweit 21 Kongregationen, der bayerischen
Kongregation gehören 17 Klöster bzw. Abteien an.**

**Uns am nächsten sind die Benediktinerklöster Schweiklberg,
Niederalteich, Metten und Michaelbeuern.**

**Die Ernennung Benedikts zum Patron Europas will seine Bedeu-
tung für die Entwicklung des Kontinentes und seiner Menschen
zum Ausdruck bringen.**

Schweiklberg

Niederalteich

Michaelbeuern



Die Grundzüge benediktinischer Lebensgestaltung

Sie sind im klösterlichen Leben über die Jahrhunderte hinweg anziehend und prägend geblieben:

Gebet

Das unablässige Gebet = das Leben zum Gebet machen, daher gibt es täglich feste Zeiten zum Lob des Schöpfers

Arbeit

Von der Arbeit der eigenen Hände leben, durch die tägliche Arbeit Gott verherrlichen – so durchdringen sich Gebet und Arbeit gegenseitig: „Bete und arbeite!“

Die geistliche Lesung

Das Wort Gottes hören, lesen, meditieren, das Leben daraus gestalten

Schweigen

Schweigen, damit der Mensch offen ist für Gott, für sein Wort und für die Mitmenschen.

Gemeinsam Gott suchen

Für Benedikt war die Urkirche ein Ideal: Eine kleine Gemeinschaft, in der alle auf dem Weg zu Gott sind, in ihrer Unterschiedlichkeit, in einer gesunden Spannung von Einsamkeit und Gemeinschaft, von Nähe und Distanz und auch des Sich-Ertragens.

Gastfreundschaft

Offen sein für Fremde – im Fremden Christus sehen.

Botschaften für die Menschen heute

Höre, Horchsamkeit, Gehorsam

„Höre“ ist das erste Wort der Regel und will aufrufen zu einer Achtsamkeit sich selbst gegenüber, Achtsamkeit den Menschen gegenüber, Achtsamkeit auf alle Lebensereignisse und auf Gott hin. Aus dieser Sensibilität kann sich verantwortliches Denken und Handeln entwickeln.

Demut und innere Freiheit

Die eigene Menschlichkeit annehmen und von sich absehen lernen.

Ehrfurcht vor allem Lebendigen

Die Ehrfurcht vor dem Schöpfer hat die Ehrfurcht vor jedem Menschen und allem Lebendigen zur Folge.

Freude

In Freude leben, in Dankbarkeit leben. Benedikt achtet darauf, dass Trösten, Ermutigen, Helfen und Stärken ein Zusammenleben in Freude ermöglichen.

Das rechte Maß – die Gabe der Unterscheidung

Das rechte Maß meidet das Zuviel und das Zuwenig. Benedikt nennt sie die Mutter aller Tugenden. Alles was im Übermaß getan wird, führt leicht zur Maßlosigkeit und ist lebenszerstörend.

Liebe – Christus im Bruder sehen

Gerade auch in dem Menschen, der Probleme macht. Denn: „Wenn einer mich kränkt, deckt er eine Wunde auf, die schon in mir ist.“

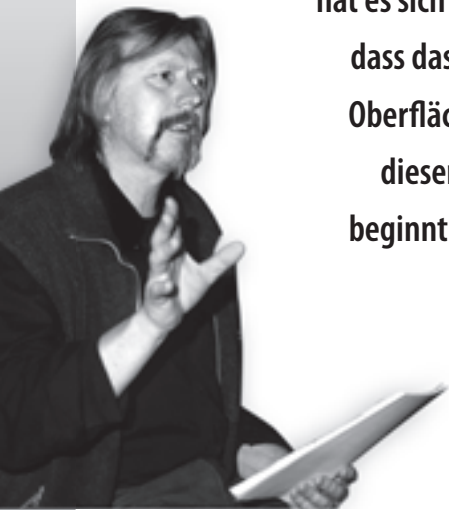
„Das gute Maß ist die Mutter aller Tugenden und meidet im Umgang mit dem Anderen das Zuviel und das Zuwenig“

aus der Regel Benedikts

Neid	—	Fairness
Stolz	—	Anerkennung
Völlerei	—	Leben
Wollust	—	Sinnlichkeit
Zorn	—	Temperament
Trägheit	—	Gelassenheit
Geiz	—	Sparsamkeit

Die Liebe ist das Maß aller Dinge





**„In meiner nun gut 20-jährigen
Erfahrung als Theaterschreiber
hat es sich immer wieder gezeigt,
dass das Wesentliche unter der
Oberfläche liegt. Wenn man an
dieser Oberfläche zu kratzen
beginnt erscheinen völlig neue
Bilder und Einsichten.“**

Martin Winklbauer,

geboren 1957 in Halsbach, verheiratet und Vater von fünf Kindern, ist Theaternann und Bauer. Zusammen mit seiner Frau Hannerl bewirtschaftet er auf dem Spielhof bei Halsbach einen 26 ha Betrieb. Vielleicht ist mit dem Hausnamen dem Martin sein Talent mit in die Wiege gelegt worden. Schon in der Landjugendzeit schrieb er kurze Sketche und Szenen; auf der Suche nach einem ernsthaften Theaterstück entdeckte er sein dichterisches Talent.

So entstand 1984 „Das schwarze Jahr“, das heute als Freilichtspiel Tausende in seinen Bann zieht. Zu der Aufarbeitung historischer Begebenheiten aus der Heimat kamen Lebensbilder großer Persönlichkeiten: „Der Bauer in der Kutte“ - die großartige Darstellung des Heiligen Bruder Klaus von Flüe; der Lebensweg des Franz Jägerstetter im „Vermächtnis“; die Botschaft des Indianermisionars Las Casas im „Jahr der finsternen Sonne“; „Jörg von Halspach“ und Bruder Konrad beim „Zwiesgespräch mit einem Fremden“.

1990 schrieb Martin Winklbauer mit dem „Fährmann von Haunreit“ erstmals ein Stück für eine auswärtige Theatergruppe. Dieses Spiel um die Sage vom Pesttod im Niedergern wurde zu einem großartigen Erfolg. Für das Jahr 2000 hat Martin Winklbauer mit „Der Fluss und seine 7 Gäste“ ein neues Stück für die Haiminger Theatergruppe geschrieben.

Mit „Die Gottessucher“ schrieb Martin Winklbauer im Jahr 2007 das dritte Theaterspiel, das im Niedergern zur Aufführung kommt.

Der Theaterstadl

wurde um 1800 erbaut und diente im ehemaligen Gutshof von Piesing als Lagerort für den Zehent, den die Bauern abzuliefern hatten. Danach wurde er in vielfältiger Weise als landwirtschaftliches Gebäude genutzt, z.B. für Legehühner; zuletzt war er Unterstellplatz für Maschinen zum Betrieb des Golfplatzes.

Anfang 1990 haben dann über 30 freiwillige Helfer in rund 1400 Arbeitsstunden aus diesem historischen Gebäude einen Ort zum Theaterspielen gemacht. Die Familie von Ow stellte den Stadl bis zur Spielsaison 2004 in großzügiger Weise und mit viel persönlicher Unterstützung der Theatergruppe zur Verfügung. Ab 1.1.2007 hat jetzt der Obst- und Gartenbauverein Haiming den Stadl langfristig angepachtet können.

Zur Vorbereitung der Spielsaison 2007 wurde der Stadl unter Beachtung behördlicher Auflagen in Teilbereichen umgestaltet, die Sitzreihen in Tribünenform aufgebaut, zur Verbesserung der Sicht ein Großteil des Zwischenbodens herausgenommen und für den Brandschutz eine Brandmeldeanlage eingebaut. Vor der Spielsaison 2009 wurde das gesamte Dach erneuert.

Theatertradition im Stadl

Der Theaterstadl Piesing ist die Heimat für die historischen Spiele der Theatergruppe im Obst- und Gartenbauverein Haiming. Begonnen hat es im Festjahr 1990 mit dem „Fährmann von Haunreit“. Dieses Spiel über die historische Sage, wie der Pesttod in den Niedergern kam, wurde mittlerweile in 5 Jahren insgesamt 85mal aufgeführt.

Im Jahr 2000 kam das zweite Winklbauer-Stück in Piesing auf die Bühne: „Der Fluss und seine 7 Gäste“. Diese ernst-heitere Erzählung von Lebensschicksalen ganz unterschiedlicher Personen wurde in zwei Jahren bislang 27 mal gespielt.

In Anerkennung der Leistung von Spielern und Mitarbeitern erhielt die Theatergruppe im Jahr 1992, zusammen mit Autor Martin Winklbauer, den erstmals verliehenen Kulturpreis des Landkreises Altötting.



Dank an die Unterstützer

Ohne die Unterstützung und das Wohlwollen vieler Freunde des Theaterspiels in Haiming wären die Aufführungen im Theaterstadl nicht möglich.

Wir danken der Familie von Ow in Piesing, dass sie uns langfristig den Theaterstadl verpachtet hat und während der Spielzeit die Räume des Gutshofes und das Umfeld zur Nutzung zur Verfügung stellt. Wir bedanken uns beim Wirt der Schlosswirtschaft Piesing für kulinarische und logistische Unterstützung; dem Golfclub Piesing für die Mitbenutzung der Parkflächen; den Männern der Feuerwehr Piesing für die Brandschutzüberwachung; der Gemeinde Haiming und dem Landratsamt Altötting für gewährte Unterstützung und Genehmigungen und den vielen Frauen und Männern, die wieder beim Herrichten des Stadls geholfen und auf vielfältige andere Weise zum Gelingen des Theaterspiels beigetragen haben. Besonderer Dank gilt der Raiffeisen-Volksbank in den Landkreisen Altötting-Mühldorf eG für die großzügige finanzielle Unterstützung

Hinweise

Der Erlös des Spiels im Jahr 2009 wird für die weiter notwendigen Renovierungsarbeiten am Theaterstadl verwendet werden.

Auf der Homepage für die Gemeinde Haiming **www.haiming.de** erhalten Sie ausführliche Infos zum Niedergern und zum aktuellen Geschehen. Über Produkte aus Haiming informiert die Homepage **www.niedergerner-produkte.de**

News-Letter Bestellung

Regelmäßig im Herbst spielt die Theatergruppe Haiming auch im Saal Unterer Wirt in Haiming. Außerdem gibt es zu verschiedenen Anlässen auch szenische Darstellungen.

Wenn Sie immer aktuell über die Angebote der Theatergruppe informiert sein wollen, bestellen Sie bitte unseren Theater-Newsletter unter www.haiming.de



Impressum

Text: Wolfgang und Hedwig Beier **Fotos:** Wolfgang Beier, Josef Pittner, Christoph Kleiner

Layout & Druckvorbereitung: www.pittner-design.de **Druck:** Lerchl Druck, Freising

Verantwortlich: Historische Theatergruppe im Obst- und Gartenbauverein Haiming-Piesing-Niedergottsau e.V.